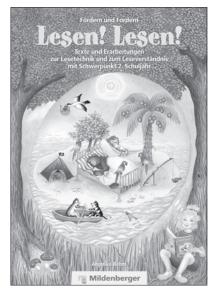


## Fördern und Fordern

# Lesen! Lesen!

Erzähltexte und Erarbeitungen zum Leseverständnis mit Schwerpunkt 3. Schuljahr





Lesen! Lesen! Erzähltexte 2. Schuljahr Bestell-Nr. **1200-10** ISBN 978-3-619-12100-7



Lesen! Lesen! Sachtexte 3. Schuljahr Bestell-Nr. **1200-12** ISBN 978-3-619-12120-5



Lesen! Lesen! Sachtexte 3. Schuljahr Bestell-Nr. **1200-13** ISBN 978-3-619-12130-4

Bestell-Nr. 1200-11 · ISBN 978-3-619-12110-6 © 2008 Mildenberger Verlag GmbH, 77610 Offenburg www.mildenberger-verlag.de E-Mail: info@mildenberger-verlag.de

Auflago 7 6 5 4

Auflage 7 6 5 4 Jahr 2020 2019 2018 2017

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Illustration: Ingrid Hecht, 30163 Hannover

Redaktion: Stefanie Drecktrah

Grafik: Mildenberger Verlag GmbH

Druck: Herter Druck GmbH, 79341 Kenzingen

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und im Unterricht parallel verwendbar.

#### Bezugsmöglichkeiten

Alle Titel des Mildenberger Verlags erhalten Sie unter: www.mildenberger-verlag.de oder im Buchhandel. Jede Buchhandlung kann alle Titel direkt über den Mildenberger Verlag beziehen. Ausnahmen kann es bei Titeln mit Lösungen geben: Hinweise hierzu finden Sie in unserem aktuellen Gesamtprogramm.



Vorwort		5	
AB 1	Die Geschichte von der Frau, die immer an etwas anderes gedacht hat	6	Ursula Wölfel
AB 2/3	Die knipsverrückte Dorothee	7	James Krüss
AB 4	Der bewegliche Bürgersteig	9	Gianni Rodari
AB 5/6	Mutter sagt immer nein	10	Gina Ruck-Pauquèt
AB 7/8	Die Wassernixe	12	Brüder Grimm
AB 9/10	Die Geschichte vom grünen Fahrrad	14	Ursula Wölfel
AB 11/12	Wie Eulenspiegel den Weinzapfer von Lübeck betrog	16	Dieter Rehm (nach H. Bote)
AB 13	Dackel Schlappi und die Menschensprache	18	Dietrich Pregel
AB 14/15	Jeder hat Angst	19	Markus Hartenstein
AB 16	Angst	21	Hans Stempel / Martin Ripken
AB 17/18	Stefan	22	Karin Gündisch
AB 19	Eine schwierige Entscheidung	24	Anna Maria Olliges
AB 20/21	Wie die Schildbürger ihre Glocke versenkten	25	Unbekannter Verfasser
AB 22	Wie die Feindschaft zwischen Hund und Katze entstand	27	Oskar Dähnhardt
AB 23/24	Wintergeschichte	28	Gina Ruck-Pauquèt
AB 25	Der Schnee	30	Unbekannter Verfasser
AB 26/27	Der kranke Löwe	31	Unbekannter Verfasser
AB 28	Katzenzauber	33	Gina Ruck-Pauquèt
AB 29/30	Das Zirkuszaubererkonzert	34	Hans Baumann
AB 31/32	Wind und Sonne	36	Dieter Rehm (nach Äsop)
AB 33	Entführt	38	Angelika Rehm
AB 34/35	Neues von der Affen-Olympiade	39	Hans Baumann
AB 36/37	Farben malen	41	David B. Knight



## Inhalt

AB 38-40	Herr von Ribbeck auf Ribbeck	43	Theodor Fontane
AB 41/42	Der Sperling und die Schulhofkinder	46	James Krüss
AB 43/44	Es war einmal eine Insel oder Das verlorene Paradies	48	Sigrid Heuck
AB 45/46	Lisa passt auf	50	Klaus Lindner
AB 47/48	Frecher Diebstahl im Fußballstadion	52	Unbekannter Verfasser
AB 49/50	Tempo! Tempo!	54	Hans Stempel / Martin Ripkens
AB 51/52	Mama hat eine Arbeit gefunden	56	Antoinette Becker
AB 53/54	Kreuzworträtsel	58	Hans Stempel / Martin Ripkens
AB 55-59	Der Zauberlehrling	60	Joh. Wolfgang v. Goethe
AB 60/61	Der Buchstabenbaum	65	Leo Lionni
AB 62/63	Der Ha-Ha	67	Eveline Hasler
AB 64/65	Das Briefmarkenalbum	69	Dieter Rehm
AB 66/67	Eine neue Freundin	71	Manfred Mai
AB 68/69	Gunnar spinnt	73	Irina Korschunow
AB 70/71	Herr Böse und Herr Streit	75	Heinrich Hannover
AB 72–74	Baron Münchhausen	77	Dieter Rehm (frei nach Gottfried August Bürger)
AB 75–77	Geschichten vom Nichtstun	80	
Leseheft	Frederick	83	
Unterrichts	hinweise + I ösungen	91	

#### Der Schlüssel zu allem Lernen

ist das Lesen. Es ist die elementare Voraussetzung zur Bildung. Aber auch eine grundlegende Technik des Informationsaustausches und daher für das Funktionieren einer Industriegesellschaft unabdingbar. Und so sollte das Lesen einen hohen Stellenwert im Deutschunterricht einnehmen.

Solchen Verknüpfungen wurde in zurückliegenden Diskussionen – nichts gegen eine praktikable Rechtschreibreform – etwas zu wenig Beachtung geschenkt. PISA war ein (heilsamer) Schock, und so wird dem Erwerb von Lesekompetenzen ein immer breiterer Raum in der Unterrichtspraxis eingeräumt. Keineswegs nur für Migrantenkinder besteht eine große Herausforderung, Lesen mit allen Mitteln motivierend und systematisch zu fördern und zu fordern. Die deutlich durch Studien belegten Schwächen der Kinder beim Erfassen und Auslegen von Lesetexten sind auch Folgen bedenklicher Fehlentwicklungen in deutschen Kinderstuben. Moderne Medien verdrängen die häusliche Gesprächskultur; die sprachdefizitären Spuren führen augenfällig in den Schulalltag.

Da mit zunehmendem Alter das Lesen gegenüber anderen Aktivitäten nachlässt, sollte schon in frühen Altersstufen die Begegnung mit Texten nicht nur stattfinden, sondern möglichst selbstverständlich werden. Dabei stellt das Buch oft schon allein durch seinen Umfang eine Art Widerstandsnest dar. Wenn wir den Kindern daher "Geschmack" an Texten über kürzere Formen vermitteln und so im Sinne unseres Mottos "Fördern und Fordern" Leseinteressen wecken, vielleicht sogar Lesefreude auslösen können, dann sind erste Trippelschritte zu einer stillen Kommunikation getan.

Nun ist Lesen nicht gleich Lesen. Wie viele gute Leser gibt es, rein technisch, die den Sinn des Gelesenen nicht verstehen. Also ist es erforderlich, über **unterschiedliche methodische Zugänge** Erschließungen anzugehen. Und wie viele gibt es – in einer weiteren Stufe – die zum Inhalt keine eigene Meinung abgeben können. Sinn des Lesens ist ja schlussendlich, Folgerungen für sich zu ziehen, also einen **eigenen Standpunkt** einzunehmen. In unserer Sammlung haben wir bewusst teilweise Texte und Arbeitsanweisungen auf eine Seite gebracht, um auch Angebote für Hausaufgaben und Förder- oder Vertretungsstunden zu schaffen. Literarische Kleinformen bieten im Rahmen dieser Vorlagen Raum für **viele Textsorten**: Gedicht, Ballade, Fabel, Märchen, Anekdote und andere Kurzprosa.

Bei der Auswahl der angebotenen Lesestoffe wurde versucht, ein **inhaltlich breites Ausdrucksspektrum** zu berücksichtigen. So finden sich neben heiteren auch problemorientierte, neben wirklichkeitsnahen auch fantasieanregende Texte. Eine etwas umfangreichere Erörterung finden Sie am Schluss dieser Unterlagen: Frederick. Als ein zu erstellendes Heftchen bietet es eine überaus motivierende Möglichkeit, Kinder auch außerhalb der Unterrichtszeit zum "arbeitenden" Lesen anzuregen.

Die vorliegenden Materialien sollen nicht nur Begegnungen mit und Zugänge zu Texten schaffen, sondern auch individuelle Stellungnahmen der SchülerInnen herausfordern. Wenn dies, etwa in Gruppendiskussionen, sogar den erfragten Rahmen sprengt, ist fast mehr erreicht, als was diese Vorlagen im Ansatz bewirken wollten. Und solche Erfolge wünsche ich Ihnen.

Angelika Rehm



Ein Brüderchen und ein Schwesterchen spielten an einem Brunnen, und wie sie so spielten, plumpsten sie beide hinein. Da war unten eine Wassernixe, die sprach: "Jetzt habe ich euch, jetzt sollt ihr mir brav arbeiten", und führte sie mit sich fort. Dem Mädchen gab sie verwirrten garstigen Flachs zu spinnen, und es musste

- 5 Wasser in ein hohles Fass schleppen, der Junge aber sollte einen Baum mit einer stumpfen Axt hauen, und nichts zu essen bekamen sie als steinharte Klöße. Da wurden zuletzt die Kinder so ungeduldig, dass sie warteten, bis eines Sonntags die Nixe in der Kirche war, da entflohen sie. Und als die Kirche vorbei war, sah die Nixe, dass die Vögel ausgeflogen waren und setzte ihnen mit großen Sprüngen 10 nach.
  - Die Kinder erblickten sie aber von Weitem, und das Mädchen warf eine Bürste hinter sich, das gab einen großen Bürstenberg mit tausend und tausend Stacheln, über den die Nixe mit großer Mühe klettern musste. Endlich aber kam sie doch hinüber. Wie das die Kinder sahen, warf der Knabe einen Kamm hinter sich, das gab einen
- 15 großen Kammberg mit tausendmal tausend Zinken, aber die Nixe wusste sich daran festzuhalten und kam zuletzt doch drüber.
  - Da warf das Mädchen einen Spiegel hinterwärts, welches einen Spiegelberg gab, der war so glatt, dass sie unmöglich darüber konnte.
- Da dachte sie: "Ich will geschwind nach Haus gehen und meine Axt holen und den 20 Spiegelberg entzweihauen."
  - Bis sie aber wiederkam und das Glas aufgehauen hatte, waren die Kinder längst weit entflohen, und die Wassernixe musste sich wieder in ihren Brunnen trollen.

Brüder Grimm



1. Vervollständige die Tabelle:

	Was taten die Kinder?
Arbeit des Mädchens	
Arbeit des Jungen	
Nixe in der Kirche	
Verfolgung der Nixe 1	
Verfolgung der Nixe 2	
Verfolgung der Nixe 3	

2. Hindernisse, die die Nixe überwinden musste:



$\sim$	1 1		T	nach:
٠.٠	ΙΙΔΟ	· Im	I DVI	nach

Der 1. Berg hatte		

Der 2. Berg hatte	

1	Wolchoo	<b>Hindornic</b>	kannta dia	Maccornivo	nicht	überwinden?
4.	vvelcnes	Hindernis	konnte die	vvassernixe	nicnt	uberwingen?

Kreuze an:		
Bürstenberg		
Kammberg		
Spiegelberg		

5.	Stell dir vor,	die Kinder	hätten eine	Wasserflasc	he, eine \$	<b>Schere</b> oder	Nadeln be	ei sich.
	Wie könnten	sie die Nix	ce aufhalten'	? Schreibe de	ine Überl	egungen in S	Stichworter	n auf.

Wie könnten sie die Nixe aufhalten? Schreibe deine Überlegungen in Stichworten auf.

Als Krieg im Lande war, fürchteten die Bürger von Schilda, dass der Feind ihre Rathausglocke rauben würde, um Kugeln für seine Kanonen daraus zu gießen. Also kamen sie zu dem Entschluss, die Glocke im See zu versenken. Nach dem Kriege würden sie sie dann wieder herausholen.

- 5 Sie schleppten die Glocke zu einem großen Kahn und ruderten hinaus auf den See. Als sie die Glocke aber hineinwerfen wollten, sagte einer der Schildbürger: "Wie wollen wir denn später die Stelle wieder finden, wo wir sie versenkt haben?" Der Bürgermeister antwortete: "Da habe ich eine glänzende Idee! Wir schneiden mit dem Messer eine Kerbe in den Bootsrand, genau an der Stelle, wo wir die
- 10 Glocke ins Wasser gelassen haben." So taten sie es und ließen die Glocke ins Wasser.

Als der Krieg zu Ende war, fuhren die Schildbürger wieder hinaus auf den See. Sie fanden auch die Kerbe an dem Bootsrand, aber ihre Rathausglocke fanden sie nicht. Deswegen wundert es niemanden, dass die Schildbürger bis heute noch keine Glocke auf ihrem Rathausturm haben.



١.	1111111	her hur eine Aussage ist nichtig. Kreuze an.
	D M	Die Schildbürger fürchteten, dass die Rathausglocke gestohlen werden würde. Die Schildbürger fürchteten, dass ihre Kirchturmsglocke gestohlen werden würde.
	A U	Sie beschlossen, die Glocke im Meer zu versenken. Sie beschlossen, die Glocke im See zu versenken.
	U M	Sie schleppten die Glocke zu einem Segelschiff. Sie schleppten die Glocke zu einem Kahn.
	M	Die Schildbürger überlegten, wie sie später die Glocke wieder finden könnten. Die Schildbürger wussten genau, wie sie später die Glocke wieder finden könnten.
	Н	Der Bürgermeister hatte eine glänzende Idee. Der älteste Schildbürger hatte eine glänzende Idee.
	A E	Sie schnitten mit dem Messer ein Loch in den Bootsrand. Sie schnitten mit dem Messer eine Kerbe in den Bootsrand.
	S	Sie ließen die Glocke an der gegenüberliegenden Stelle der Kerbe in den See. Sie ließen die Glocke an der Stelle in den See, wo die Kerbe war.
	T	Nach Ende des Krieges fuhren die Schildbürger hinaus auf den See. Noch vor Ende des Krieges fuhren die Schildbürger hinaus auf den See.
	N E	Ihre Rathausglocke fanden sie nicht, weil sie die Kerbe im Boot nicht fanden. Sie fanden die Kerbe, aber die Glocke nicht.
	E N	Die Schildbürger mussten eine neue Glocke gießen lassen. Die Schildbürger haben bis heute keine Glocke.
2.		ge die angekreuzten Buchstaben der Reihe nach in die Kästchen ein. Lösungswort erhältst du:
	Die	Schildbürger machten noch viele solcher .
3.		nnst du mit deinen eigenen Worten erklären, warum die Schildbürger die Glocke nicht nr fanden?



AB 13: Lösung zu 2.: Pfui heißt, dass der Hund etwas nicht machen darf. zu 3.: Pfui ist ein Wort für alles Aufregende in der Welt.

**AB 14/15:** Eine Geschichte, die Anlass zum sprechen gibt, denn Angst hat jedes Kind und jeder Erwachsene schon einmal gehabt.

Den SchülerInnen kann als Hausaufgabe aufgegeben werden, Erwachsene nach ihren Ängsten zu befragen.

Lösung zu 1.: 1. Es stürmt.

2. Ich höre den Wind und sehe die weißen Wellen.

3. Sie sind so hoch wie ein Haus und kommen auf mich zu.

4. Ich sitze in einem Boot.

5. Die Wellen schütteln mein Boot.

6. Ich kann mich nicht mehr festhalten.

7. Der Wind ist stärker als ich.

**AB 14/16:** In den beiden Geschichten zum Thema "Angst" (AB 14/AB 16) wird die Angst erträglicher oder verschwindet durch ein Gespräch.:

AB 14: mit einem guten Freund,

AB 16: durch jemanden, der in einer ähnlichen Situation ist.

X JJMMJJMMJMJJMM

AB 19: zu 2.: Lösungswort: RICHTIG

zu 3.: Überraschungseier

AB 20/21: zu 2.: Lösungswort: DUMMHEITEN

AB 22: Als Einstieg formulieren die SchülerInnen Tierrätsel, ohne die Namen des

jeweiligen Tieres zu nennen,

z.B.: Mein Tier ist klein, schnell, grau und verschwindet in Löchern.

Feinde sind u. a. Katzen und Raubvögel.

AB 23/24: Lösung zu 3.: 3 Tage und 2 Nächte

Man könnte bei der Geschichte die Frage stellen, ob die beiden Menschen sich richtig verhalten. Katzen sollte man nicht anfüttern! Die Kinder nehmen Stellung zu diesem Satz.

AB 26/27: zu 5.: Bär → zerreißen

Hase → zerreißen
Wolf → töten

Füchsin → verschonen

zu 6.: ehrlich: Bär

hält sich heraus: Wolf klug: Fuchs übertrieben: Hase



Der kranke Löwe AB 26

Der Löwe lag krank in seiner Höhle, da kam der Bär, ihn zu besuchen. Der Löwe fragte ihn: "Merkst du nicht, wie es in meiner Höhle stinkt?" "Ja, wirklich, es stinkt sehr übel", antwortete der Bär.

Diese Antwort erzürnte den Löwen, und er zerriss den Bären.

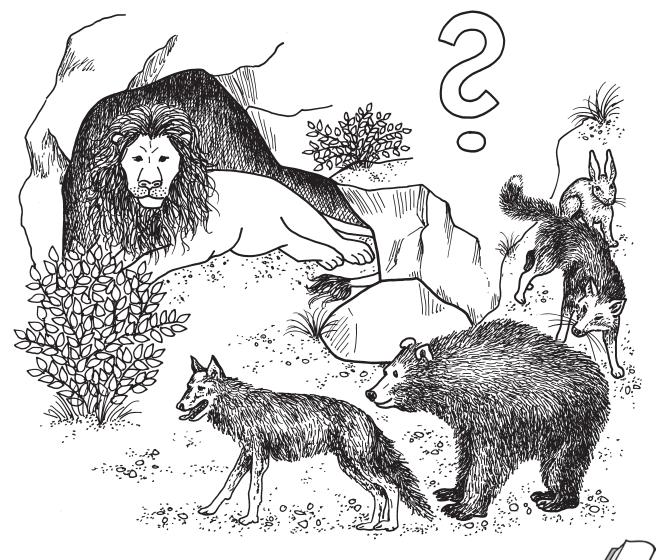
- 5 Der Hase hatte dies mitangesehen, und als er kam, dem Löwen seine Ehrerbietung zu bezeigen, antwortet er auf die gleiche Frage: "O nein, hier stinkt es gar nicht, es duftet sogar sehr gut!" "Du lügst!" sagte der Löwe. "Es duftet nicht, es stinkt!" Und dann zerriss er den Hasen.
- 10 Da kam der Wolf, und er entgegnete dem Löwen auf seine Frage: "Es stinkt nicht und es duftet nicht."

  Du lügst" sagte der Löwe das kann nicht sein" und er tötete ihr

"Du lügst", sagte der Löwe, "das kann nicht sein", und er tötete ihn. Zu allerletzt kam die Füchsin.

Der Löwe fragte sie: "Stinkt es oder duftet es in meiner Höhle?"

Die schlaue Füchsin antwortete: "Vergebt mir, erlauchter Herrscher! Ich habe gerade einen solchen Schnupfen, dass ich es nicht unterscheiden kann, ob es stinkt oder nicht, und zu lügen wage ich nicht." Da verschonte sie der Löwe, weil sie so klug war.



1.	Kreuze die Tiere	an, die den Löwer	n besuchen.		
	☐ Katze	Elefant	Bär	Hund	Füchsin
	☐ Hase	Wolf	☐ Geiß	☐ Maus	
2.	Schreibe die Frag	ge auf, die der Löv	ve den Tieren st	tellt.	
3.	Markiere im Text	die Antworten der	Tiere.		
4.	In welcher Reiher	nfolge besuchen o	die Tiere den Lö	wen?	
				richtig	falsch
		– Hase, Bär, F	uchs, Wolf		
		– Bär, Hase, V	Wolf, Fuchs		
		– Bär, Hase, F	uchs, Wolf		
		– Wolf, Bär, H	ase, Fuchs		
5.	Was macht der La	öwe mit den Tiere	n, die ihn besuc	hen? Verbinde	e mit Pfeilen.
		Bär	töten		
		Hase	zerreiß	en	
		Füchsin	zerreiß	en	
		Wolf	versch	onen	
6.	Wie sind die Antw	orten gemeint? S	schreibe das pas	ssende Tier da	zu.
	ehrlich:			klug:	
	hält sich heraus	:		übertrieben	:
7.	Stell dir vor, ein 7 stellt?	Гiger besucht den	Löwen. Glaubs	st du, dass der	Löwe ihm die gleiche Frage
	ja nein				
	Wenn ja, was kör	nnte der Tiger ant	worten?		

AB 13: Lösung zu 2.: Pfui heißt, dass der Hund etwas nicht machen darf.

zu 3.: Pfui ist ein Wort für alles Aufregende in der Welt.

**AB 14/15:** Eine Geschichte, die Anlass zum sprechen gibt, denn Angst hat jedes Kind und jeder Erwachsene schon einmal gehabt.

Den SchülerInnen kann als Hausaufgabe aufgegeben werden, Erwachsene nach ihren Ängsten zu befragen.

Lösung zu 1.: 1. Es stürmt.

2. Ich höre den Wind und sehe die weißen Wellen.

3. Sie sind so hoch wie ein Haus und kommen auf mich zu.

4. Ich sitze in einem Boot.

5. Die Wellen schütteln mein Boot.

6. Ich kann mich nicht mehr festhalten.

7. Der Wind ist stärker als ich.

**AB 14/16:** In den beiden Geschichten zum Thema "Angst" (AB 14/AB 16) wird die Angst erträglicher oder verschwindet durch ein Gespräch.:

AB 14: mit einem guten Freund,

AB 16: durch jemanden, der in einer ähnlichen Situation ist.

X JJMMJJMMJMJJMM

AB 19: zu 2.: Lösungswort: RICHTIG

zu 3.: Überraschungseier

AB 20/21: zu 2.: Lösungswort: DUMMHEITEN

AB 22: Als Einstieg formulieren die SchülerInnen Tierrätsel, ohne die Namen des

jeweiligen Tieres zu nennen,

z.B.: Mein Tier ist klein, schnell, grau und verschwindet in Löchern.

Feinde sind u. a. Katzen und Raubvögel.

AB 23/24: Lösung zu 3.: 3 Tage und 2 Nächte

Man könnte bei der Geschichte die Frage stellen, ob die beiden Menschen sich richtig verhalten. Katzen sollte man nicht anfüttern! Die Kinder nehmen Stellung zu diesem Satz.

AB 26/27: zu 5.: Bär → zerreißen

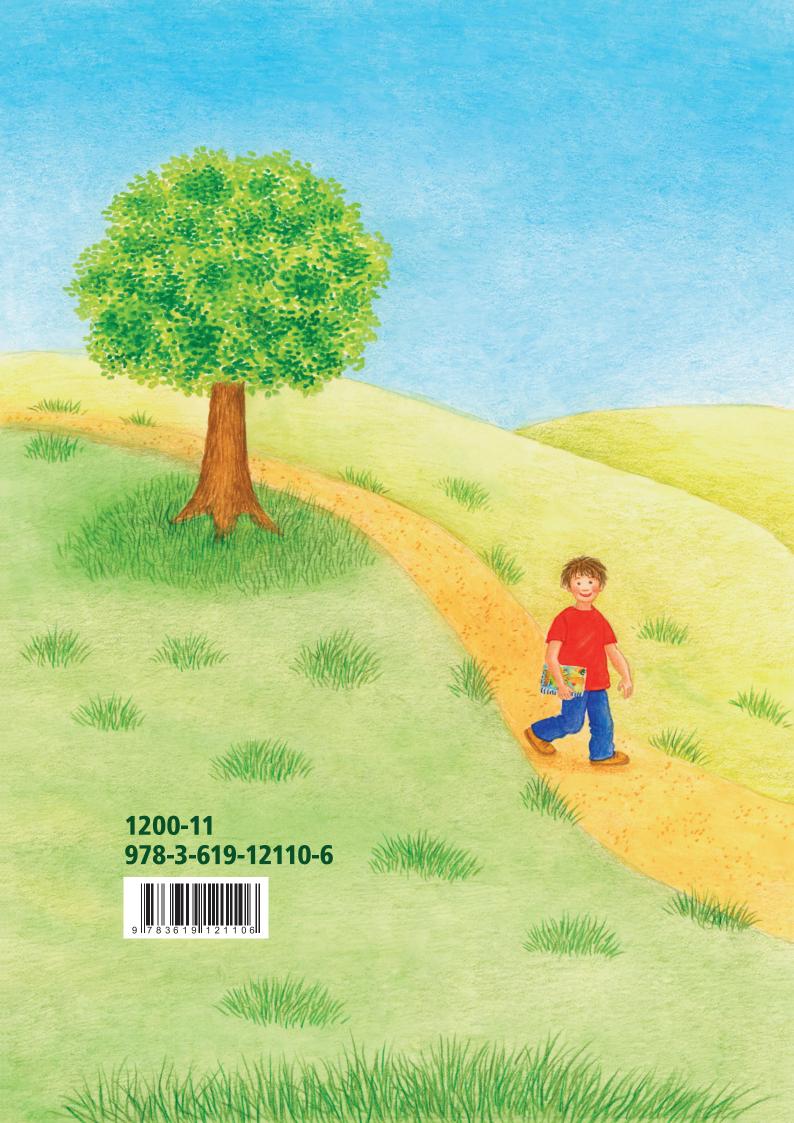
Hase → zerreißen
Wolf → töten

Füchsin → verschonen

zu 6.: ehrlich: Bär

hält sich heraus: Wolf klug: Fuchs übertrieben: Hase

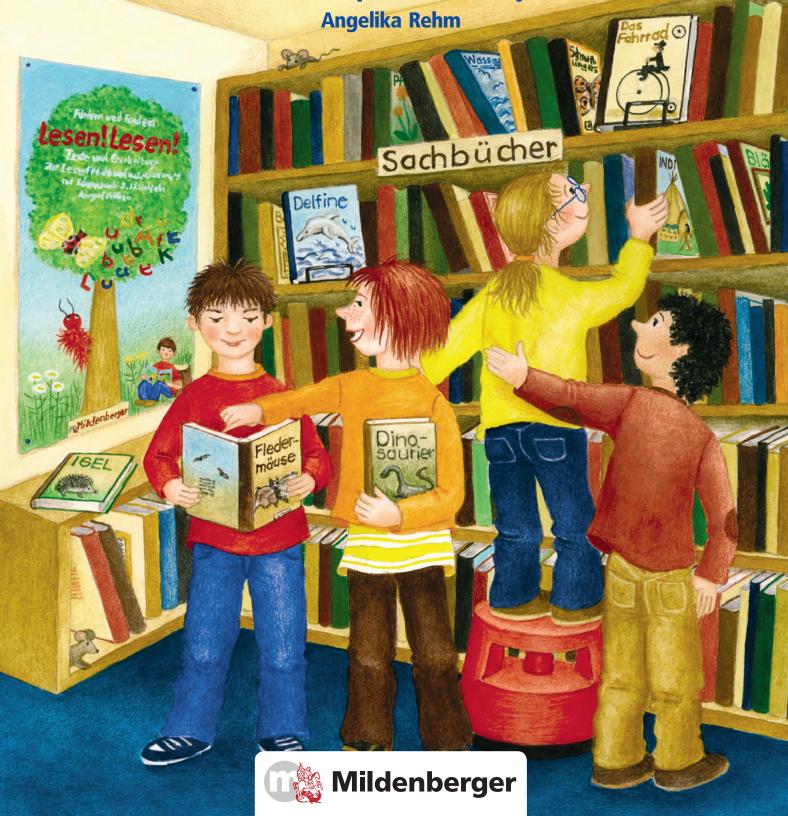






# Lesen! Lesen!

Sachtexte und Erarbeitungen zur Lesetechnik und zum Leseverständnis mit Schwerpunkt 3. Schuljahr



## Fördern und Fordern

# Lesen! Lesen!

Sachtexte und Erarbeitungen zur Lesetechnik und zum Leseverständnis mit Schwerpunkt 3. Schuljahr

**Angelika Rehm** 



# lmpressum

#### Quellenverzeichnis

S.	9	_	Gefrorener Samen: logo!-Text Rheinzeitung 1.3.2008
S.	21	_	Das Jahr des Delfins: logo!-Text Rheinzeitung 6.1.2007
S.	27	_	Tiere sind bedroht: logo!-Text Rheinzeitung 3.11.2007
S.	35	_	Den Wald retten: logo!-Text Rheinzeitung 24.3.2007
S.	38	_	Die Erde wärmt sich auf: logo!-Text Rheinzeitung 8.12.2007
S.	63	_	Kakaogewinnung: www.infozentrum-schoko.de
S.	64	_	Das Ende der Fastenzeit: logo!-Text Rheinzeitung 22.03.2008
S.7	7/78	_	Optische Täuschungen: www.commons.wikimedia.org
S.1	12	_	Sitting Bull: www.commons.wikimedia.org

#### Bestell-Nr. 1200-12 · ISBN 978-3-619-12120-5

© 2009 Mildenberger Verlag GmbH, 77610 Offenburg www.mildenberger-verlag.de E-Mail: info@mildenberger-verlag.de

Auflage 6 5 4 3 Jahr 2021 2020 2019 2018

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder dasWerk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Redaktion: Stefanie Drecktrah Grafik: Mildenberger Verlag GmbH Illustration: Ingrid Hecht, 30163 Hannover Druck: Herter Druck GmbH, 79341 Kenzingen Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und im Unterricht parallel verwendbar.

#### Bezugsmöglichkeiten

Da der Titel Lösungen enthält, kann er nur direkt über den Mildenberger Verlag bezogen werden. Bestellen können Sie auch unter: www.mildenberger-verlag.de

# lnhalt

Vorwor	t	5
Natur		
Pflanze	en sind Lebewesen	6
AB 1	Pflanzen sind Lebewesen	7
AB 2	Pflanzen sind Lebewesen	8
Gefrore	ener Samen	9
AB 1	Gefrorener Samen	10
AB 2	Gefrorener Samen	11
Bunte l	nsekten: Schmetterlinge	12
AB 1	Bunte Insekten: Schmetterlinge	13
AB 2	Bunte Insekten: Schmetterlinge	14
Über Fl	ledermäuse kann man staunen	15
AB 1	Über Fledermäuse kann man staunen	16
AB 2	Über Fledermäuse kann man staunen	17
Der Ige	l – ein Tier im Stachelkleid	18
AB 1	Der Igel – ein Tier im Stachelkleid	19
AB 2	Der Igel – ein Tier im Stachelkleid	20
Das Ja	hr des Delfins	21
AB 1	Das Jahr des Delfins	22
AB 2	Das Jahr des Delfins	23
Das En	de der Dinosaurier	24
AB 1	Das Ende der Dinosaurier	25
AB 2	Das Ende der Dinosaurier	26
Tiere s	ind bedroht	27
AB 1	Tiere sind bedroht	28
AB 2	Tiere sind bedroht	29
Tierisc	he Rekorde	30
AB 1	Tierische Rekorde	31
Explos	ive und sanfte Vulkane	32
AB 1	Explosive und sanfte Vulkane	33
AB 2	Explosive und sanfte Vulkane	34
Den Wo	ald retten	35
AB 1	Den Wald retten	36
AB 2	Den Wald retten	37
Die Erd	le wärmt sich auf	38
AB 1	Die Erde wärmt sich auf	39
AB 2	Die Erde wärmt sich auf	40
So ein	Wetter	41
AB 1	So ein Wetter	42
AB 2	So ein Wetter	43
Der Wo	ısserkreislauf	44
AB 1	Der Wasserkreislauf	45
AB 2	Der Wasserkreislauf	46
AB 3	Der Wasserkreislauf	47

# lnhalt

Techni	k	
Die Erf	indung des Rades	48
AB 1	Die Erfindung des Rades	49
AB 2	Die Erfindung des Rades	50
Die Ent	wicklung des Fahrrades	51
AB 1	Die Entwicklung des Fahrrades	52
AB 2	Die Entwicklung des Fahrrades	53
Der Tro	ıum vom Fliegen	54
AB 1	Der Traum vom Fliegen	55
AB 2	Der Traum vom Fliegen	56
Nahrun	ıa	
	gesund	57
AB 1	Fit und gesund	58
AB 2	Fit und gesund	59
AB 3	Fit und gesund	60
Von bit	teren Früchten zum süßen Leckerbissen: Schokolade	61
AB 1	Von bitteren Früchten zum süßen Leckerbissen: Schokolade	e 62
AB 2	Von bitteren Früchten zum süßen Leckerbissen: Schokolade	e 63
Religio	n und Bräuche	
•	de der Fastenzeit	64
AB 1	Das Ende der Fastenzeit	65
AB 2	Das Ende der Fastenzeit	66
Muslim	ne fasten	67
AB 1	Muslime fasten	68
AB 2	Muslime fasten	69
Ein fro	hes Fest	70
AB 1	Ein frohes Fest	71
AB 2	Ein frohes Fest	72
Sonsti	ge Themen	
-	und Sammler in der Steinzeit	73
AB 1	Jäger und Sammler in der Steinzeit	74
AB 2	Jäger und Sammler in der Steinzeit	75
Optiscl	he Täuschungen	
AB 1	Optische Täuschungen	76
AB 2	Optische Täuschungen	77
AB 3	Optische Täuschungen	78
Lesehe	eft	
Vom Le	eben der Indianer	79 – 86
Unterri	chtshinweise und Lösungen	87 – 112



#### Lesen erschließt die Welt

Auf eine ganz besondere Weise lässt das Geschriebene viel Platz, um Bilder im Kopf entstehen zu lassen und der Fantasie und Kreativität unendliche Ausformungen zu bieten. Aber auch die Aufnahme von Wissen und das Erkennen von Zusammenhängen werden durch Lesen ausgelöst und gefördert.

Leider tritt oftmals das Elternhaus als "Sparringspartner" für die Leseförderung in den Hintergrund. Die Delegation grundlegender Kulturtechniken in Richtung Schule scheint allmählich zu einer selbstverständlichen Haltung auszuwachsen. So fehlen vielen Kindern elementare Voraussetzungen im Unterricht; Konzentrationsschwäche und unzulänglicher verbaler Ausdruck sind zusätzliche Berge, die die Lehrkraft unendlich mühsam abzutragen hat.

Wie kann die Schule dieser Situation begegnen, wie sie meistern? Wenn laut IGLU-Studie ein Drittel der Kinder "nur eine äußerst niedrige Kompetenzstufe beim Lesen erreicht" (Stiftung Lesen), dürfte das auch ein alarmierendes Zeichen für die Gesellschaft sein. Dabei schneiden Mädchen im Durchschnitt besser ab als Jungen.

Und hier sind wir beim vorliegenden Thema. Sachtexte sind eher bei den Vorlieben der Jungen anzusiedeln; die reale Welt empfinden sie für ihre Lese-Entdeckungsreisen meistens spannender als Erzähltexte. Im Sinne der VERA-Studie werden in dieser Sammlung Texte vorgestellt, die einerseits der Ergänzung des bereits erschienenen Bandes "Lesen! Lesen! – Erzähltexte" dienen, andererseits aber auch Grundlagen für zukünftige Aufgabenstellungen in Studien bieten sollen.

Ich habe in meiner schulischen Praxis schon des Öfteren erlebt, dass Kinder nahezu perfekt, also flüssig und betont lesen konnten, nach dem Inhalt des Gelesenen befragt, jedoch im wahrsten Sinne des Wortes mit Unverständnis reagierten – es war reine Lesetechnik, zunächst verblüffend, aber schlussendlich nur eine mechanische Fähigkeit.

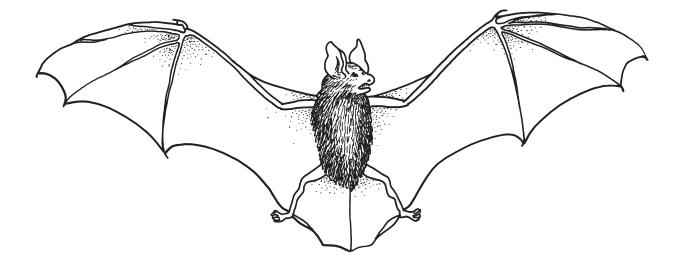
Die vorliegenden Materialien sollen schulen, Begriffe und Zusammenhänge über entsprechende Arbeitsblätter zu erschließen, aber auch gelegentlich schon zur individuellen Meinungsbildung herauszufordern. So ist ein Teil der Texte, ergänzend zu "herkömmlichen" Sachkunde-Themen, durchaus unter nachdenklich-kritischen Gesichtspunkten zu sehen. In diesem Sinne nicht nur das Leseverständnis ansprechend, sondern auch zu einer bewertenden Stellungnahme anregend.

Die Einheiten dieses Buches sollen den Kindern so ein ganz klein wenig Bilder von Ausschnitten dieser Welt vermitteln. Kurze und damit überschaubare Texte können dabei zur "Lust des Lesens" sicher eher beitragen als umfangreiche "Wälzer".

Wenn Ihre Erfahrungen damit so positiv sind wie meine, sind wir gemeinsam auf einem Weg, der ein Stück Ziel ist.

Angelika Rehm

- Die Fledermäuse sind die einzigen flugfähigen Säugetiere. Obwohl sie den Vögeln ähnlich sind, haben sie keine Federn, sondern ein Fell mit Haaren. Sie besitzen keinen Schnabel, sondern ein Maul mit spitzen, kleinen Zähnen. Fledermäuse sind wahre Flugkünstler. Sie können sowohl Sturzflüge, Zickzackflüge als auch Saltos
- machen. Also sind sie richtige Artisten! Ihre weitgespannten Flügel, die aus einer dünnen Haut bestehen, sind an Armen und Beinen angewachsen. Der 1. Finger, der Daumen, steht ab und ist mit einer Kralle versehen. Diese benutzt die Fledermaus zum Krabbeln, Klettern und Hängen.
  - Fledermäuse fliegen in der Dämmerung und in der Nacht. Tagsüber schlafen sie.
- Da sie sich hauptsächlich von Insekten ernähren, ist im Winter der "Teller" leer, und sie können nur durch den Winterschlaf überleben. Sie überwintern mit ihren Zehen festgekrallt kopfüber in Kellern, Höhlen oder hohen Bäumen. Der Herzschlag und die Atmung werden langsamer. Die Körpertemperatur sinkt und passt sich der Außentemperatur an. So reicht das in den Sommernächten erjagte Nahrungspolster bis zum
   nächsten Frühjahr.
  - Fledermausjunge werden im Sommer geboren. Sie kommen nackt zur Welt und werden von der Mutter gesäugt. Meist bringen Fledermäuse nur ein Junges pro Jahr zur Welt.
- Im Jahre 1793 machte der italienische Forscher Lazzaro Spallanzani ein Experiment mit Fledermäusen. Er spannte in einem dunklen Raum viele Drähte, an die er kleine Glöckchen hängte. Dann ließ er die Fledermäuse fliegen und kein einziges Glöckchen klingelte. Auch als er den Tieren die Augen verband und sie fliegen ließ, erklang kein einziger Ton. Erst als Spallanzani ihnen die Ohren zustopfte, gab es von überallher ein heftiges Klingeln. Fledermäuse stoßen Ultraschalllaute aus, die die Menschen
- nicht hören können. Wenn diese Schallwellen auf ein Hindernis treffen, werden sie als Echo zurückgeworfen. Das Echo wird vom Ohr der Fledermaus aufgefangen und diese wird so vor den Hindernissen gewarnt. Auch deren Entfernung und Größe können sie auf diese Weise feststellen.
- Früher hat man Fledermäuse als Begleiter von Hexen und Teufeln gesehen und sich vor ihnen gefürchtet. Die Vampirfledermaus ist die einzige Fledermausart, die vom Blut anderer Tiere lebt.



1. Wodurch unterscheiden sich die Fledermäuse von den Vögeln? Kreuze das Zutreffende an.

	Säugetier	Federn	Fell	Schnabel	Maul	spitze Zähne
Vögel						
Fledermäuse						

2.	Wozu dienen die Krallen der Fledermaus? Markiere die Wörter im Text.
3.	Kreuze die richtigen Aussagen an. Es können mehrere Aussagen zutreffen.
	<ul> <li>Fledermäuse schlafen nachts und jagen tagsüber.</li> <li>Fledermäuse sind nur nachts aktiv.</li> <li>Fledermäuse fliegen in der Dämmerung und in der Nacht.</li> <li>Fledermäuse jagen nur in der Dämmerung.</li> <li>Fledermäuse schlafen tagsüber.</li> </ul>
4.	Erkläre mit deinen eigenen Worten "leere Teller" (Zeile 10).
5.	Fledermäuse halten Winterschlaf. Was passiert in dieser Zeit mit Herzschlag, Atmung und Körpertemperatur? Schreibe in Stichworten auf.
	Herzschlag:
	Atmung:
	Körpertemperatur:
6.	Fledermäuse sind Säugetiere. Erkläre anhand der Zeilen 16/17, woran man das erkennt.

1. a) Der Forscher Lazzaro Spallanzani machte ein Experiment mit Fledermäusen. Kreise bei den Bildern das Glöckchen ein, das klingelt.

> dunkel Glöckchen Fledermäuse



dunkel Glöckchen Augen verbunden



dunkel Glöckchen Ohren zugestopft



b) Begründe deine Entscheidung mit eigenen Worten.

2. Verbinde mit Pfeilen.

### Flughund -

die Flügelspannweite beträgt bis zu 1,25 m.

Große Hufeisennase -

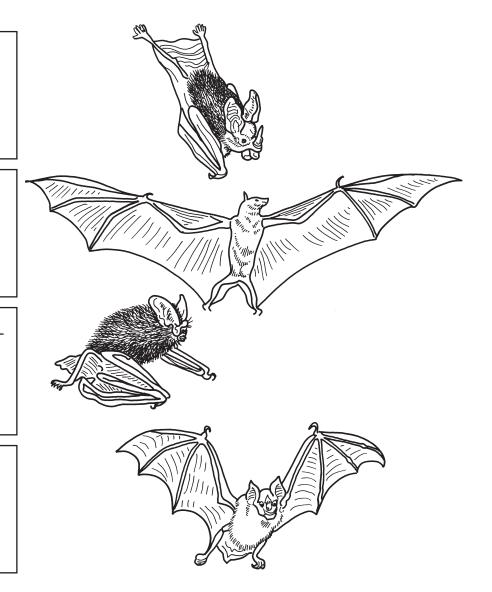
der Nasenaufsatz ähnelt einem umgedrehten Hufeisen.

Großohrige Fledermaus -

die kleinen Fledermäuse haben auffallend große Ohren.

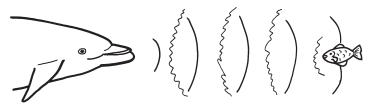
Mopsfledermaus -

das flache Gesicht dieser Fledermäuse ähnelt einem Hund, dem Mops.



### Über Fledermäuse kann man staunen (S. 15)

Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, kann ihnen die Frage gestellt werden, welche Gemeinsamkeiten Delfine und Fledermäuse haben. Im gelenkten Unterrichtsgespräch wird erarbeitet, dass auch der Delfin per Ultraschall die Entfernung eines Gegenstandes, seine Form und seine Größe erkennen kann. Folgende Zeichnung könnte zur Veranschaulichung an die Tafel gemalt werden:



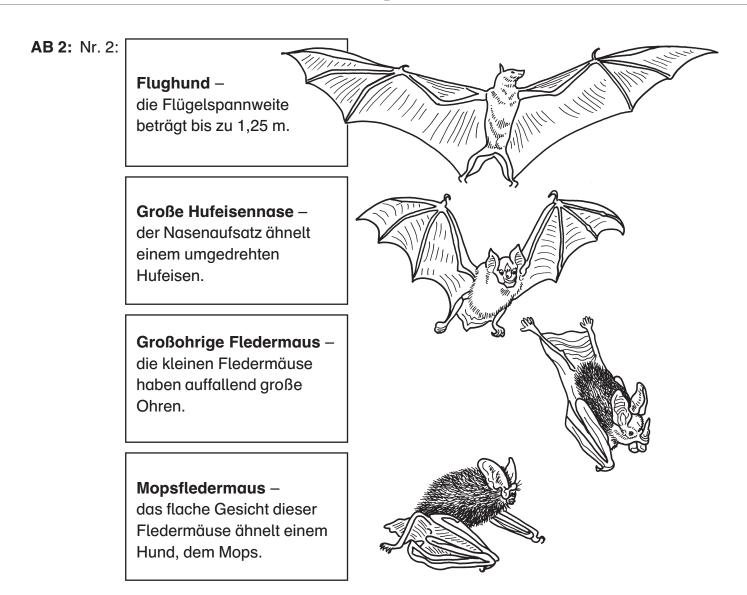
Ferner kann mit den Schülern der Unterschied zwischen Winterruhe, Winterschlaf und Winterstarre erörtert werden. Möglich wäre, den Schülern als Hausaufgabe Kurzreferate (max. 5 Min.) über diese Themen aufzugeben.

(S. 16) AB 1: Nr. 1:

: Nr. 1:	Säugetier	Federn	Fell	Schnabel	Maul	spitze Zähne
Vögel		×		×		
Fledermäuse	×		×		×	×

Nr. 3: 🗌	Fledermäuse schlafen nachts und jagen tagsüber.
X	Fledermäuse sind nur nachts aktiv.
X	Fledermäuse fliegen in der Dämmerung und in der Nacht.
	Fledermäuse jagen nur in der Dämmerung.
X	Fledermäuse schlafen tagsüber.

(S. 17) AB 2: Nr. 1: Das dritte Glöckchen klingelt, weil die Fledermäuse das Echo nicht hören können, das durch die ausgestoßenen Ultraschalllaute zurückgeworfen wird.



#### Der Igel – ein Tier im Stachelkleid (S. 18)

Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, erzählt der Lehrer\* eine Geschichte von einem kleinen Igel, den er im Winter in seinem Garten über den Rasen laufen sah. Was könnte passiert sein? Wie würdest du dich verhalten? In einem gelenkten Unterrichtsgespräch wird besprochen, wie man sich, falls man im Winter einen Igel findet, der aus dem Winterschlaf erwacht ist, verhält.

- Ist der Igel unterkühlt, wärme ihn mit einer Wärmflasche auf, die du mit einem Handtuch abgedeckt hast.
- Wenn ein Igel mehr als 600 g wiegt, lasse ihn frei, denn er kann sich selbst helfen.
- Rufe eine Igel-Station an. Dort wird man dir weitere Hinweise geben.
- Suche im Telefonbuch oder im Internet nach einer Igel-Station in deiner N\u00e4he und trage die Adresse im Heft ein.

<sup>\*</sup>Was für die Schülerinnen gilt, gilt selbstverständlich auch für "Lehrerinnen".

- Das Leben der Menschen wurde mit der Erfindung des Rades wesentlich verändert. Weite Wege konnten schneller zurückgelegt und schwere Lasten einfacher transportiert werden. Schon vor der Erfindung des Rades kamen die Urmenschen auf die Idee, schwere Lasten auf runden Baumstämmen zu rollen. Das war jedoch nicht leicht, weil
- die Rollen immer wieder neu untergelegt werden mussten. Man ist sich nicht ganz sicher, wer die ersten R\u00e4der erfunden hat. Ausgrabungen beweisen, dass es schon vor ungef\u00e4hr 5 000 Jahren R\u00e4der gab, die aus abges\u00e4gten Baumscheiben bestanden. In die Mitte der Scheiben wurde ein Loch gebohrt. Eine Achse, die unbeweglich war, verband zwei R\u00e4der. Diese waren allerdings
- nicht ganz rund und auch nicht sehr stabil. So entwickelten sich die Scheibenräder. Sie bestanden aus Holzbrettern, die rund geschliffen wurden.
  - Eine weitere Entwicklung war, dass die Räder sich lose um eine Achse drehen konnten. Die Ägypter erfanden dann vor etwa 2 000 Jahren die Speichenräder. Sie bestanden ebenfalls aus Holz, waren jedoch leichter und stabiler. Die Räder hatten vier bis
- acht Speichen und einen Radkranz. Die ersten richtigen, mit Rädern versehenen Fahrzeuge waren die Streitwagen. Das mit Streitwagen ausgerüstete Heer war den langsamen Fußtruppen der Feinde überlegen. Weil sich das Holz beim Fahren leicht abschliff, wurden die Reifen entwickelt, die zunächst aus Leder, später aus Eisen gefertigt wurden.
- Mit der Erfindung des Rades wurde auch das Leben der Bauern einfacher. Ein Wagen mit Rädern wurde von den Ochsen viel leichter gezogen als ein einfacher Schlitten. Mit dieser Entwicklung entstanden auch erste Verkehrswege. In den Städten wurden Märkte eröffnet, auf denen die Bauern der umliegenden Dörfer ihre Ware anboten. Heute noch findet man Speichenräder beim Fahrrad oder beim Kinderwagen. Diese
- Speichen sind jedoch aus Stahl. Der Reifen beim Kinderwagen besteht z. B. aus Vollgummi, beim Fahrrad aus einem Mantel mit einem luftgefüllten Schlauch. Räder haben heutzutage ganz unterschiedliche Aufgaben. Räder befinden sich in Turbinen von Wasserkraftwerken, in Drehscheiben des Töpfers, in einer Mühle oder im Getriebe einer Armbanduhr. Züge haben Räder aus sehr hartem Stahl, die sich auf den Schienen drehen.
  - Die meisten heutigen Maschinen haben ihre Entwicklung der Erfindung des Rades zu verdanken.

1.	Nenne zwei Gründe, weshalb sich durch die Erfindung des Rades das Leben der Menschen veränderte.						
	a)						
	b)						
2.			nen Worten zu erklären, warum es sehr mühsam war, schwere Lasten en zu rollen.				
3.			r, die benutzt wurden, waren abgesägte Baumscheiben. end die zutreffenden Wörter an.				
	Die Ac	hsen ware	en 🗌 beweglich. 🔲 unbeweglich.				
	Die Sc	heiben wo	aren 🗌 rund. 🔲 nicht ganz rund.				
	Die Räder waren 🔲 stabil. 🔲 nicht stabil.						
4.	Aus de	Aus den von Baumstämmen abgesägten Rädern entwickelten sich die					
	Woraus bestanden diese Räder? Kreuze an.						
	Sie	Sie bestanden aus rund geschliffenen Baumscheiben.					
	Sie	e bestande	en aus rund geschliffenen Holzbrettern.				
	Sie	bestande	en aus Eisen.				
5.	Setze das passende Wort ein.						
	Eine we		wicklung war, dass die Räder sich um eine Achse drehen				
6.	Richtig	oder false	ch? Kreise ein.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden die Speichenräder.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden die Speichenräder, die aus Eisen bestanden.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden im Jahre 2000 v. Christi die Speichenräder.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden Speichenräder, die 4 bis 8 Speichen hatten.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden vor etwa 2000 Jahren die Speichenräder.				
	richtig	falsch	Die Ägypter erfanden vor etwa 200 Jahren die Speichenräder.				

1.	. Fülle die Lücken mit den unten angegebenen Wörtern aus.			
	Aus den Scheibenrädern entwickelten sich	die		
	Die Räder bestanden aus Holz, was sich ab	er leicht		
	Es wurden dann entwic	ckelt, die zuerst aus,		
	später aus gefertigt w	urden.		
	abschliff, Speichenräder, Eisen, Reifen, Lec	ler		
2.	. Warum entstanden erst nach der Erfindung des Rades in den Städten Märkte? Beantworte diese Frage mit deinen eigenen Worten.			
3.	Woraus bestehen heute Speichen? Kreuze	an.		
	Sie bestehen aus 🔲 Stahl. 🔲 Blech. 🔲	Hartholz.		
4.	Unterstreiche im Text die Stellen, die etwas des Fahrrades aussagen.	über die Reifen des Kinderwagens und		
5.	5. Wo findest du heute überall Räder? Suche mit einem Partner Beispiele dafür.			
6. Bringe die Bilder durch Nummerieren in die richtige Reihenfolge und beschrifte sie nachfolgenden Wörtern. (Speichenrad, Baumscheibenrad, Scheibenrad, Baumrolle				

#### Die Erfindung des Rades (S. 48)

Als Einstieg ins Thema kann von den Schülern in Gruppen erarbeitet werden, wo überall Räder vorkommen. Die Ergebnisse werden besprochen und an der Tafel festgehalten. Darüber hinaus können einfache Achskonstruktionen gebaut werden.

- Die Achsen werden starr am Gestell befestigt und die R\u00e4der beweglich montiert.
- Die Achsen werden beweglich konstruiert und die R\u00e4der fest an der Achse angebracht.



nichtdrehende Achse/bewegliche Räder

drehende Achse/feste Räder

(S. 50) AB 2 Nr. 1: Speichenräder, abschliff, Reifen, Leder, Eisen

Nr. 2: Ein Wagen mit Rädern wurde von Ochsen gezogen. Mit diesem Bauernwagen wurden städtische Märkte auch für weit entfernt wohnende Bauern leichter erreichbar.

Nr. 6: 3 Scheibenrad	4 Speichenrad
2 Baumscheibenrad	1 Baumrollen

#### Die Entwicklung des Fahrrades (S. 51)

Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, bearbeiten sie AB 1. Sie schneiden die Textstreifen aus und setzen sie entsprechend der Reihenfolge des Textes zusammen. Durch die Möglichkeit des Verschiebens ist es einfacher, den Text zu gliedern.

AB 1: (S. 52)	6	Ein wichtiger Entwicklungsschritt war der Luftreifen, den J.B. Dunlop erfand.
	4	Mit einer Kurbeldrehung konnte man bei einem Hochrad einen längeren Weg zurücklegen. Die Reifen waren später aus Vollgummi. Das Fahren mit diesen Rädern war nicht ungefährlich.
	1	Mit diesem Fahrrad konnte man nicht lenken.
	5	Das Sicherheitsrad hatte eine Tretvorrichtung, bei der mithilfe einer Kette das Hinterrad angetrieben wurde.
	8	Das Niederrad unterscheidet sich nur wenig von den heutigen Fahrrädern.
	2	Der Fahrer dieses Rades fuhr, indem er sich mit den Füßen abstieß.
	7	Die Bedienung des mit zwei nebeneinander stehenden Hochrädern gebauten Fahrrades war sehr schwierig. Es wurde von Damen mit langen Röcken bevorzugt.
	3	Der Instrumentenbauer Fischer baute ein Tretkurbelrad. Die Gebrüder Micheaux stellten die Räder in großen Mengen in der Fabrik her.

